

Beratung "Pflege und Alltag"

Autor(en): **Ostler, Elisabeth / Robmann, Eva / Paus, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 140: **Sicher durch den Alltag = La sécurité au quotidien = Sicurezza nella vita quotidiana**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1034861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beratung «Pflege und Alltag»

Parkinson Schweiz bietet kostenlos Beratungen für Parkinsonbetroffene und Angehörige zu Alltags- und Pflegefragen an.

Alltags- und Pflegeberatungen können jeden Lebensbereich betreffen. Entsprechend individuell sind die Inhalte, die Elisabeth Ostler auf Deutsch oder Italienisch sowie Karin Paus auf Französisch mit den Ratsuchenden erörtern.

Ein Beispiel: Die Ehefrau eines Parkinsonbetroffenen ruft an und erklärt, dass sie nachts viermal aufstehen müsse, weil ihr Mann Unterstützung beim Gang zur Toilette brauche. Danach könne sie lange nicht mehr einschlafen und gerade beim Einschlafen rufe ihr Mann erneut. Sie sei am Ende ihrer Kräfte.

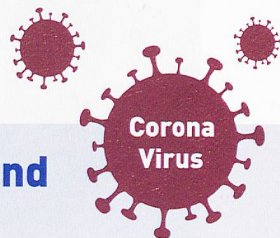
Andere Ratsuchende wollen sich bestätigen lassen, dass ihre Therapie richtig ist. Oder sie möchten besser verstehen, wie die Medikamente, die sie täglich einnehmen, wirken. Oft nachgefragt werden Informationen zu speziellen Therapien oder zur richtigen Ernährung bei Parkinson. Häufige Themen sind Schwierigkeiten mit der Verdauung wie Verstopfung oder Völlegefühl. Es gibt auch Schilderungen von Ratsuchenden, die sich nicht mehr in die Stadt trauen, weil ihre Blase sie immer wieder im Stich lasse.

Viele pflegende Partnerinnen sind körperlich überfordert, wenn die Unterstützung beim Aufstehen mehr Kraft benötigt, als sie haben. Der Körper von Parkinsonbetroffenen ist gerade am Morgen oft blockiert und steif. Daher sind Klagen von pflegenden Angehörigen über Schmerzen in Schultern und Rücken häufig.

Die Aufgabe der Alltags- und Pflegeberatung besteht bei jedem Gespräch darin, die Problematik aufgrund der Schilderung individuell zu erfassen. Um sicherzugehen, dass das Problem richtig erkannt wurde, fasst die Beraterin dieses in eigenen Worten zusammen. Anschliessend beschreibt sie mögliche Massnahmen und gibt praktische Tipps. Zudem schlägt sie vor, welche Fachperson für welche Fragestellung zuständig ist, etwa welche Fragen dem Hausarzt und welche dem Neurologen gestellt werden sollen.

Die meisten Pflegeberatungen, die durch Parkinson Schweiz erfolgen, finden telefonisch statt.

Elisabeth Ostler



Covid-19 und Parkinson

Fragen an Karin Paus

Frau Paus, welches waren die wichtigsten Themen in der Beratung diesen Sommer und Herbst?

Es gab Fragen zum Umgang mit der Hitze sowie zu Verstopfung und Ernährung. Doch das am häufigsten besprochene Thema war die Wirkung des Coronavirus auf die Parkinsonerkrankten.

Gehören Parkinsonbetroffene zur Risikogruppe?

Die Parkinsonkrankheit und deren aktuelle Behandlungen erhöhen nicht das Risiko, an Covid-19 zu erkranken oder eine schwere Form der Erkrankung zu entwickeln, da sie nicht das Immunsystem betreffen – dies im Gegensatz zu chronisch-entzündlichen Erkrankungen oder einer das Immunsystem unterdrückenden Therapie.

Zur Risikogruppe gehören hingegen alle über 60-Jährigen, die gleichzeitig an einer anderen, das Immunsystem beeinflussenden Erkrankung (erhöhter Blutdruck, Kreislauferkrankung, Diabetes, Erkrankung der Atemwege, Krebs, Fettleibigkeit usw.) leiden und entsprechend anfälliger sind.

Verschlimmern sich die Parkinsonsymptome bei einer Ansteckung mit Covid-19?

Ja. Allerdings trifft dies auch auf andere Infektionen zu (Grippe, Harnwegsinfektion, Zahnwurzelentzündung usw.), die alle die Parkinsonsymptome verschlimmern, und zwar noch eine Weile nach dem Abklingen der Infektion.

Wie kann man sich vor Covid-19 schützen?

Es gelten für alle die Schutzmassnahmen gemäss Bundesamt für Gesundheit (BAG): Hände waschen und desinfizieren, Abstand halten, Masken tragen.

Parkinsonbetroffenen, die auf Covid-19 hinweisende Krankheitssymptome haben (Fieber, trockener Husten, Muskelschmerzen, Verlust des Geschmackssinns, Atembeschwerden), wird empfohlen, Kontakt zum behandelnden Arzt aufzunehmen. Dieser wird über das – je nach Schwere der Symptome – korrekte Vorgehen informieren.

Interview Dr. phil. Eva Robmann (September 2020)

Beraterinnen «Pflege und Alltag» von Parkinson Schweiz



Foto: Frederic Meyer

Elisabeth Ostler

Pflegefachfrau HF, Parkinson-Nurse
Leiterin Fachbereich Pflege
und Weiterbildungen bei Parkinson
Schweiz

043 277 20 69 (deutsch, italienisch)
elisabeth.ostler@parkinson.ch



Foto: zvg Karin Paus

Karin Paus

Pflegefachfrau, Parkinson-Nurse
Pflegefachfrau für Bewegungs-
störungen am CHUV, beantwortet
Hotline von Parkinson Schweiz

021 729 99 21 (französisch)
Montag: 14–15 Uhr